

Unter der Baukommission stehen fortan als Baudirektoren die beiden Pisoni und ihre Gehülfen (Piqueurs) und werden die Arbeiter unter diesen in zwei Rotten vertheilt, um auf beiden Seiten der Kirche zugleich zu mauern, je unter einem Oberaufseher <sup>1)</sup> mit einem Gehülfen. Auf diese Weise rückt der Bau erfreulich vorwärts. Der Architekt bearbeitet inzwischen den Miß für die neue große Stiege, verfertigt mit dem Werkmeister Frölicher die Bauholzliste u. <sup>2)</sup> — Im Winter auf 1765 wird das Bauholz gefällt, viele Steinhauerarbeit verdinget, wie die Gesimse um die Kreuzkapellen und den Thurm, an den beiden Seiten, das Hauptgesims an dem Frontispiz <sup>3)</sup>. So regt und bewegt sich auch im folgenden Frühjahr Alles handlich, das Bauen rückt schnell fort, nur ein Mal durch einen kleinen Anstand zwischen dem Architekt und dem Bauherrn Besperleder in etwas gestört, welche wegen vorgeblich unwährschaftlicher Arbeit den 11. April 1765 gegenseitig klagend vor R. u. B. treten, sofort aber wieder vereinbart werden. Um diese Zeit ward auch dem jüngern Pisoni, um ihn nicht zu verlieren, was zu erwarten stand, weil er von dem gemeinsamen jährlichen Gehalte nur ein Drittel, also nur 1000  $\text{R}$  erhielt, in Anerkennung seiner Thätigkeit und Geschicklichkeit eine jährliche Zulage von 200  $\text{R}$  zuerkennt.

Unterdessen waren die Säulen, welche die Fagade zieren sollten, theils fertig, theils noch in Arbeit begriffen; man mußte daher Bedacht nehmen, auch die Kapitäle dazu bearbeiten zu lassen. Nach eingegangener Kunde von seiner Kunstfähigkeit wurde der Steinbildhauer Perrette von Besançon herufen <sup>4)</sup> Derselbe erschien im Frühjahr 1765 und bald wurde der Akkord mit ihm abgeschlossen <sup>5)</sup> und die Arbeit in Angriff genommen. Die 26 Kapitäle, theils in korinthischer, theils in zusammengesetzter Ordnung, sollten bis Ende Septembers 1766 nach Zeichnungen und unter Leitung der Pisoni vollendet sein und dem Kunstarbeiter als Arbeitslohn dafür, nebst Anschaffung alles Werkgeschirres und Vergütung der Reisekosten, die Summe von 5740 livres entrichtet werden <sup>6)</sup>. Diese wohl gelungenen, aus hartem Sandstein von St. Bläsi bei Neuenburg bearbeiteten Kapitäle konnten aber erst im Sommer 1767 ganz fertig und an den Ort ihrer Bestimmung versetzt werden <sup>7)</sup>. Perrette, der seine Dienste auch noch für die jonischen Kapitäle der Säulen unter der Orgeltribüne angeboten hatte, ward zwar mit guten Zeugnissen, aber mit leeren Vertröstungen 1767 Juli 22 entlassen, indem man es für vaterländischer hielt, diese und ähnliche Arbeit zu den Säulen auf dem Thurme an eigene Leute aus der Nähe zu verdingen. — Inzwischen wurde, wie oben schon angedeutet worden, gegen das Ende des Jahres 1765 <sup>8)</sup> das Verding um das Hauptgesims am Frontispiz, zu 85  $\text{Bz}$ . der Fuß, mit Josef Müller, Steinsager, (von Dulliken) in der Baukommission abgeschlossen, — und 14 Tage später, mit Zuzug der beiden Pisoni, des Werkmeisters Jos. Frölicher und der zwei Zimmermeister Urs Pfluger und Jak. Kiefer <sup>9)</sup> die Konstruktion des Dachstuhles festgesetzt und dazu einer der zwei Miße des Werkmeisters adoptirt, — und gleichzeitig die Ausführung des

<sup>1)</sup> Als Inspektoren erscheinen: der Steinhauermeister Joh. Winistörfer und der Gipsmeister Joh. G. Wirg; das. — <sup>2)</sup> Aufträge von Aug. 19 u. Sept. 9; das. — <sup>3)</sup> à 28, 26 u. 85  $\text{Bz}$ . per laufenden Fuß; Prot. 1765 Jänner 5. — <sup>4)</sup> Jacques Perrette Sculpteur de pierres à Besançon; Korrespondenz 1764 Aug. 19 u. Sept. 9. — <sup>5)</sup> Apr. 9, Mai 23; das. — <sup>6)</sup> Pour les 8 chapiteaux des colonnes corinth. à 350 liv., les 12 pilastres corinth. à 116 liv. 13 $\frac{1}{3}$  sous, les 4 chapit. de l'ordre composite à 330 liv., les 2 contrepilastres sur les angles à 110 liv. — <sup>7)</sup> Für die Bearbeitung der Kapitäle an die Fagade hatte sich auch ein Bildhauer Ritter von Gebwyler gemeldet, mit dem Vorschlag, die Läufer aus Blei zu fertigen; sein Modell in Holz gesiel und wurde verdankt mit Aussicht auf die Arbeit (1764 Dez. 30, 1765 Febr. 7), allein man zog die Ausführung ganz in Stein durch Perrette vor. — <sup>8)</sup> Dez. 15. — <sup>9)</sup> nach Frölicher's Tod Werkmeister.